

**Zeitschrift:** Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** - (1797)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Oekonomische Regeln und Bemerkungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

viel schlechteres gelesen. Uebrigens könnte aus dem Mann noch etwas werden, wenn er von seiner Be-  
 förde aus unterstützt würde.

Urian auf Verlangen des Verfassers.

### Vermischte Sachen.

Einzelne Bemerkungen der moralischen Klugheits-  
 lehre, welche man bey Beförderung seines Glücks  
 vor Augen haben muß.

1. Achtung und Ehre in der Welt ist ein wich-  
 tiges Gut. Es ist oft Eigendünkel, wenn einer vor-  
 siebt, daß ihm nichts daran gelegen sey, was die  
 Leute von ihm reden. Um dich bey andern beliebt zu  
 machen, suche wahre Vollkommenheiten zu erwerben,  
 und zeige diese auf eine bescheidene Art. Sey gefäl-  
 lig, dienstfertig, nachgiebig; widerspreche nicht zur  
 Unzeit, oder zu oft, oder wo es deine Pflicht nicht  
 erfordert.

2. Zur guten Lebensart gehört, daß man sich in  
 gesellschaftliche Verhältnisse bequeme. Gewöhnliche  
 Höflichkeitsbezeugungen sind nothwendig, sie dürfen  
 aber nicht übertrieben werden. Sey auf Kleinigkeiten  
 aufmerksam, um dich bey andern gefällig zu machen;  
 nicht zerstreut in Gesellschaften, nicht affektirt. Ver-  
 meide unanständige Neugierde. In Reden sey behut-  
 sam, besonders unter Menschen, die du nicht kennst.

Fortf. folgt.

### Oekonomische Regeln und Bemerkungen.

Ordnung ist, sagt Pape, des Himmels erstes und  
 größtes Gesetz. Was Harmonie und Melodie in der



Konkunst ist, das ist die Ordnung in allen Dingen. Sofern jemand eine Verbesserung in der Oekonomie machen will, so geschieht solches durch bessere Anordnung aller Einrichtungen und Arbeiten.

Fortf. folgt.

Will man, daß zur Sommerszeit die Milch nicht gerinne ( säuere ) so darf man sie nur durch ein reines Tsch, in das man ein Stücklein Alaun legt, durchseigen lassen. Die Milch behält auch ihren natürlichen Geschmack.

### Nachrichten.

Verschiedene Personen haben für die Wochenschrift blos ihre Namen ohne das bestimmte Geld eingesandt; der Verleger findet sich also genöthiget, Subscription und Pränumeration zu verdeutschen. Man subscribirt auf ein Werk, wenn man blos seinen Namen anschreiben läßt, und dann dasselbe erst nach Empfang bezahlt. Man pränumerirt hingegen, wenn man dem Verleger das Geld vorher eigenhändig mit klingender Münz auf den Tisch legt. — Das gegenwärtige Blatt ist ein bloßer Versuch, und wenn die Hrn. Pränumeranten sich nicht häufiger melden, so kann man vor dem Neujahr nicht anfangen.

### Räthsel.

Den, der uns trägt, umschlingen wir,  
 Und dienen ihm zur edlen Zier.  
 Was unsern Träger trägt, dem geben  
 Wir einen Stich und neues Leben.  
 Dann eilen beyde fort geschwind,  
 Wir aber bleiben, wo wir sind.